

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. n. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp: Holm-Str. 254, in Krummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlarw bei Herrn C. A. Jasko in Stolpmünde bei Herrn M. Jassin jr.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für Einzeilich: 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclam für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 22.

Dienstag, 27. Januar.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Für den Monat Februar und März eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von: ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Boten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,00. mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,27.

Wir bitten um gütige Bestellung. **Die Expedition der „Stolper Post“.**

Der Dynamitkrieg in London.

Man braucht eben kein Halsfuß zu sein und kann gegenwärtig sich in London doch recht sehr unbehaglich fühlen. Diese riesige Kaufmannsstadt, in welcher der Welthandel am kräftigsten zu Tage tritt und überall seinen Einfluß geltend macht, die Hauptstadt des britischen Weltreiches, in der Angehörige aller Nationen und Jungen sich ein Rendezvous geben, ist von und Jungen Schrecken heimgesucht, die ihre Wirkungen ebenso sehr im Palaste des Nabob, wie im Hause des Arbeiters zeigen können. London galt lange Jahre als die Stadt, welche gegen alle revolutionäre und Umsturzbestrebungen am meisten gesichert war, die Hauptstadt des freien England öffnete den politischen Flüchtlingen aus aller Herren Länder ebenso ihre Arme, wie den gestürzten Trägern von Königskronen, der Briten rühmt sich mit Stolz der Residenz seines Vaterlandes. London hat alle diese Eigenschaften noch, aber mit der rubigen Sicherheit ist es längst vorbei. Eine Hand voll verzweifelter Menschen führt gegen die mächtige englische Regierung einen Kampf auf Leben und Tod und macht sich trotz aller Verfolgungen und strengen Strafen von Tag zu Tag furchtbarer. Während in Petersburg die Militärischen ihre Morbanschläge nur gegen die ihnen direct feindlichen Personen richteten, pflegen die Fenier in London den Massenmord, unbekümmert darum, daß ganz unschuldige Personen die Opfer ihrer Verbrechen werden. Der Schrecken soll die Einwohnerlichkeit der stolzen Hauptstadt Englands niederdrücken, durch Schrecken wollen die Verschwörer die Regierung zur Nachgiebigkeit zwingen. Die Strafen gegen die Dynamitattentäter sind ungemein streng, eine ganze Polizeiarmerie ist aufgebildet, um die Einschmuggelung von Sprengstoffen in England zu verhindern, allein umsonst. Mit schrecklicher Regelmäßigkeit meldet in kurzen Zwischenpausen der Telegraph ständig neue Attentate, denen bereits eine ganze Reihe von Opfern gefallen sind. Der letzte Sonnabend hat diese Dynamitara getront: Drei Attentate

an einem Tage, die nicht nur bedeutenden Schaden, auch Verluste an Menscheneben verursacht haben. Und von den Thätern — keine Spur. Daß diese Ereignisse überaus trauriger Natur sind, liegt auf der Hand. In London herrscht der Schrecken, das haben die Fenier erreicht. Die englische Regierung in ihren weitverzweigten politischen Plänen vergißt nur zu oft, den heimischen Vorfällen die erforderliche Beachtung zu schenken, und gerade in den Momenten, wo alle Kreise Londons sich eingehend mit auswärtigen Fragen beschäftigen, erinnern die Fenier in ihrer furchtbaren Weise daran, daß auch sie zu beachten sind. Sehr peinlich müssen diese Ereignisse gerade jetzt berühren, wo England nach außen hin seine ganze Autorität aufzuweisen genöthigt ist. Eine Regierung, deren innere Feinde so mächtig sind, verliert bei den übrigen Staaten, die recht wohl erkennen, daß ein gut Stück der zu entwickelnden Energie im Innern verbraucht wird. Vor Allem aber lenken diese formwährenden Schreckensszenen das englische Volk selbst von der Behandlung auswärtiger Fragen ab und verursachen, daß hierin der Regierung nicht eine erwünschte allgemeine warme Theilnahme zur Seite steht. Die Fenier sind für England gegenwärtig eine Fußfessel geworden, mit der es nur langsam vorwärts schreiten kann. Am niederdrückendsten aber ist das Gefühl für die englische Regierung, diesen energigsten und rücksichtslosen Gegner selbst bis zu seiner jetzigen Furchtbarkeit groß gezogen zu haben. Als die irische Landagitation vor mehreren Jahren begann, waren die Fenier und ihre Verschwörungen völlig ausgeschlossen. Es handelte sich um Abhilfe in einem thatsächlich vorhandenen Nothstande und wenn die exaltierten Forderungen auch bald die berechtigten überschritten, es war doch Pflicht der englischen Regierung, der Landfrage in Irland ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen und mit Reformen vorzugehen. Mr. Gladstone wußte nicht, was er wollte. Bald glaubte er, es mit den großen Landbesitzern in Irland nicht verderben zu dürfen, bald wollte er wieder die aufgeregten Pächter beruhigen, aber von einem planvollen Vorgehen war keine Rede. Als die Fenier merkten, daß die Regierung sie halb und halb fürchte, da erst nahm die Bewegung jenen revolutionären Anstrich an, der Gladstone zum Erlaß von Ausnahmemaßregeln veranlaßte. Strenge und Gerechtigkeit mit einander verbunden und sofort angewandt, wären wahrscheinlich ein Heilmittel gewesen, jetzt kamen sie zu spät. Die Irländer gingen nun ihrerseits ebenfalls mit Waffengewalt vor, und die Verbrechen wurden etwas Tagtägliches. Gladstones Reformgesetz, das endlich vom Parlament angenommen wurde, half nichts mehr, da die Zustände zu weit ge-

zogen waren, und was man durch immer mehr verstärkte Truppennachschübe erreichte, war nur eine kleine Abnahme der täglichen Verbrechen. In Irland selbst gewannen die Engländer die Oberhand, aber nun nahmen die alten politischen Gegner Englands unter den Fenier, die Fenier, den Kampf auf, besonders von ihren zahlreich in Amerika lebenden Landsleuten unterstützt. Wie sie den Kampf führen, zeigt sich in London. Ihr Ziel ist nicht die Lösung der irischen Landfrage, sondern die Selbstständigkeit Irlands.

Die englische Regierung hat alle Ursache, an den Sieg über ihre Gegner zu denken. Es liegt auf der Hand, daß eine Erörterung des amerikanischen Anspruchs dabei mit in Frage kommt, und in London selbst wird man einsehen, daß ein unbedingter Schutz für politische Verbrecher nicht mehr aufrecht zu halten ist.

Politische Uebersicht.

Stolp, 27. Januar.

Der Kaiser hat sich von seinem Unwohlsein fast gänzlich wieder erholt. Der greise Monarch bringt den größten Theil des Tages außerhalb des Bettes zu, erledigt Regierungsangelegenheiten und erteilt Audienzen. Sämmtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie traten im Laufe des Freitags und Sonnabends Besuche ab.

Der Kaiser nahm Sonntag Vormittag Vorträge entgegen und erledigte Regierungsangelegenheiten. Mittags verabschiedete sich Prinz Heinrich vor seiner Abreise nach Kiel. Am Nachmittag verblieb der Kaiser im Arbeitszimmer und binirte mit der Kaiserin allein. Das Befinden des Kaisers ist gut. — Der Schloß war in der Nacht zum Sonntag recht befriedigend. — Die kronprinzliche Familie wohnte Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Nicolaikirche bei und vergnügte sich am Nachmittag mit Schlittschuhlaufen im Thiergarten.

Es beschäftigt sich, daß der Großherzog von Hessen persönlich dem hessischen Vertreter im Bundesrathe Instruktionen in der Frage der Getreidezölle hat zukommen lassen. Es soll vor allen Dingen darauf geachtet werden, daß bei schlechten Ernten sofort eine Aufhebung der Kornzölle stattfinden kann.

Der Berliner Magistrat hat eine Commission niedergesetzt, um die Frage zu prüfen, in welcher Weise der 70. Geburtstag des Reichskanzlers, als Ehrenbürgers von Berlin, zu feiern sei. Möglicherweise wird im Verein mit anderen Städten eine Gesamtfeier beschlossen. Der Ausruf für die Ehrengabe findet ziemlich allseitige Befürwortung, nur die Organe der Centrumspartei proklamieren „würdige Zurückhaltung“. Der Kanzler habe die Partei zu den Nicht-Nationalen geworfen, es liege also kein

Anlaß vor, Fürst Bismarck die antinationalen Groschen aufzudrängen.

Die Nachricht von einem gegen das Testament des verstorbenen Herzogs von Braunschweig eingereichten Protest ist, wie wir gleich vermuteten, unrichtig. Dagegen hat das Directorium des Braunschweiger Waisenhauses gegen die Erben des Herzogs (den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland) Klage auf Herausgabe des Gutes Hedwigsburg bei Wolfenbüttel oder Erstattung des Wertes desselben erhoben.

Für die Nothleidenden in Südspanien ist von Berlin aus die zweite Rate von 40000 Mark — zusammen also bisher 80000 Franken — abgesendet.

Der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus arbeiten ununterbrochen zusammen weiter und zwar nicht gerade zur Erbauung der Abgeordneten, welche beiden Volksvertretungen angehören, sowie des technischen Hilfspersonals, welches zum Theil an beiden Stellen beschäftigt wird. Die letzten Sitzungen haben übrigens gezeigt, daß die Abgeordneten sich nun doch einmal nicht zertheilen können, es im Reichstag sehr still zugeht, wenn im Abgeordnetenhaus „große“ Sitzung ist, und umgekehrt. Donnerstag überwies der Reichstag nach eingehender Beratung das Postparlamentsgesetz einer Commission, während das Abgeordnetenhaus in ziemlich trockener Weise den Domänenetat berieth. Ebenso war es Freitag. Im Reichstage Annahme der 150000 M. für Afrikaforschungen gegen die Centrumspartei und sehr lebhaft Debatten über die Adressenbewegung vom 15. December, im Abgeordnetenhaus — Fortsetzt. Sonnabend war es ungeliebt. Im Reichstage recht stille Beratung des Etats der Zölle, im Abgeordnetenhaus interessante Debatte über die Nothwendigkeit, die Lotterielose zu vermehren, eine Frage, welche die Budgetcommission prüfen soll, und zeitweise sehr erbitterte Auseinandersetzungen ebenfalls über die Bewegung vom 15. December. Nachgegeben hat in letzterer Angelegenheit keine Partei. Centrum und Freisinnige behaupten nach wie vor. Die Bewegung entspreche der wahren Volksmeinung nicht und sei nur eine gemachte gewesen, während Conservative und Nationalliberale dies erstere gerade betonen. Montag tagt allein der Reichstag, um die weiteren Forderungen für die Colonieen (Beamtenbesoldungen und Dienstwohnungen) zu beraten.

Wie es scheint, wird der neuste Gewerbeordnungsantrag der Conservativen und der Centrumspartei bei der Beratung im Reichstage durchfallen, da sich jetzt auch die freisinnigere Partei, ohne welche er keine Majorität erlangen kann, dagegen erklärt. Die „Post“ bedauert

Nachdruck verboten

Die Falschmünzer.

Kriminalroman von Gustav Köstel.

Das wurde das Zeichen für die Falschmünzmünzer, sich wieder nach der durchbrochenen Hausthür zu konzentriren, die sie kaum überstiegen hatten als ihre beiderseitigen Bedränger aufeinander stießen.

Indessen eilten sie schon die Treppe des Hauses hinauf zu dem Dach. Man hatte keine Zeit mehr zum Berathen gehabt, und da Riston jenen Weg wählte, folgten die Anderen.

Die Polizisten glaubten natürlich an kein spurloses Verschwinden. Sie richteten aber zunächst ihr Augenmerk auf die Kellerfenster der angrenzenden Häuser, welche zum Theil zertrümmert und nur mit Brettern verschlossen waren. Als sie hier keinen Eingang fanden, entdeckten sie das zertrümmerte Flurfenster.

Nach einem kurzen Blick hinüber begaben sich zwei besonders beherzte Männer durch das Flurfenster ins Innere des Hauses. Der eine durchsuchte Flur und Hof, der andere eilte die Treppe hinauf. Der erstere fand Nichts und folgte diesem.

Inzwischen hatten die Verfolgten den Boden des Hauses gewonnen, welcher wegen der Armut der Bewohner des letzteren offen stand und ganz leer war.

„Was sollen wir hier?“ fragten Duprat und Dryden zugleich.

„Zum Dach hinaus klettern,“ entgegnete Riston. „Ich wenigstens thue es, ich will mich nicht kriegen lassen. Bei Ihnen, Herr Steiner, hat es ja keine Gefahr. Sie können zurückbleiben.“

„Ach was Steiner,“ sprach dieser unwirsch. „Ich schwebte in derselben Gefahr wie Sie.“

Dryden versetzte ihm einen Stoß. „Es kommt ja Niemand,“ sagte er überlaut, um den sich verathenden Duprat zu überhöhen.

„Kommt Niemand?“ fragte Riston mit heiserem Lachen. „Ihr habt schlechte Ohren. Man jagt schon die Treppe herauf. Rette sich wer kann!“

Er schwang sich durch die Dachluke hinaus und die Anderen folgten.

Sie kletterten am Dach entlang auf das Dach des Nachbarhauses, waren aber auf jenem noch nicht weit gekommen, als der verfolgende Polizist den Kopf zur Luke herausstreckte und seine Pfeife ertönen ließ. Der Wiederhall derselben von Treppe und Straße ermutigte ihn, nun ebenfalls zum Dache hinauf zu klettern. Er sagte sich, daß es schon sehr schwere Verbrecher sein müßten, die diesen Halsbrecherischen Weg wählten, um einer Verhaftung zu entgehen. Die Verfolgung lohnte der Mühe.

Er kletterte schneller als die Anderen. „Steh da,“ rief er. „Ihr seid verhaftet und könnt uns nicht entgehen!“

Sein Kamerad kam ihm nachgelleitert. Auch er ließ seine Pfeife ertönen.

„Halt,“ ruft Riston, „das Signal kenne ich. Es ruft noch Andere auf unsere Fahrt. Rasch, Ihr Glas her, Steiner! Ich bin oft auf der Indianerjagd gewesen und verstehe meinen Wurf zu machen, auch auf einem Dach.“

„Sie wollen doch nicht den Polizisten herunterwerfen?“ fragte Duprat erschreckt.

„Keine Furcht,“ lachte der Andere. „Bin nicht so dumm, mich einer Blaujace wegen in Lebensgefahr zu bringen. Ich will ihm nur etwas Sand in die Augen streuen.“

Der Polizist kam eben auf Händen und Füßen herangekrochen. In diesem Augenblick schleuderte Riston sein Glas und zwar so, daß

es dem Anderen unterm Gesicht auf dem Dach zersprang. Ein Schmerzensschrei durchhallte die stille Nacht, und der Betroffene suchte hinter einem Schornstein Deckung.

Dort fand ihn sein Kamerad, und zwar in einem so bejammernswerthen Zustande, daß er ihn unmöglich verlassen konnte. Sein ganzes Gesicht war zerschnitten und mit Blut überströmt; es lag die Beforgniß nahe, daß er sein Augenlicht verloren habe.

Als die anderen Beamten heraustraten, mußten sie zuerst ihren verwundeten Kameraden auf den Boden des Hauses zurückschaffen, ehe sie an eine Fortsetzung der Verfolgung über die Dächer denken konnten. Als sie diese dann wieder aufnahmen, waren die Flüchtlinge nicht mehr anzutreffen, und war es auch nicht ersichtlich, durch welche meistens offenen Dachlücken sie wieder abwärts gestiegen waren.

9. Kapitel.

Die Falschmünzer.

Nachdem Riston seinen verhängnißvollen Wurf gethan hatte, eilte er mit solcher Hast weiter, daß die Anderen ihm kaum zu folgen vermochten. Er schien in Wahrheit auf den Wildenkrieg geübt, den er jetzt von der Prairie auf die Dächer übertragen hatte.

Zum Glück hatten sie nicht mehr weit zu klettern, bis Riston wieder den schützenden Bodenraum aufsuchte.

„Auch hier ist unseres Bleibens nicht,“ flüsterete er den Anderen zu. „Nur immer weiter.“ Nun ging es wieder treppab, dem nordischen Pfadfinder nach. Riston schlich kaum hörbar dahin, die Anderen polterten hinterdrein.

„Na, so müßten Sie auf den Kriegspfad

ziehen,“ sagte Jener mit heiserem Lachen. „Sie würden jetzt schon längst ohne Kopfhaut sein.“

„Gott sei Dank, daß wir uns hier unter gestützteren Gegnern befinden,“ entgegnete Duprat ebenso. „Aber wohin führen Sie uns denn eigentlich, Sie Halbwidder?“

„Sicher in sein eigenes Zelt,“ bemerkte Dryden.

„Sie haben's errathen, Baron,“ entgegnete Riston. „Aber kann man denn auch auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?“

„Für meinen Freund hier bürgere ich,“ sprach Dryden.

„Verschwiegen wie das Grab,“ bestätigte Duprat.

„Dann mir nach und keine Furcht gehegt.“ Diese wenigen Worte waren auf dem Flur des Hauses gewechselt worden. Von diesem betrat er den Hof, auf welchen ein Keller mündete, der offenbar seit vielen, vielen Jahren nicht in Gebrauch gewesen. Die zertrümmerten Fenster waren mit Brettern vernagelt, die Thür verwittert und verbogen, das Schloß rostzerfressen.

Dieses letztere öffnete Riston mit einem Nachschlüssel.

Er hieß seine Begleiter eintreten und verschloß dann die Thür wieder.

„Fallen Sie nicht. Hier führen mehrere Stufen hinab,“ sagte er. Diese waren von Stein.

„Haben Sie kein Licht, daß man etwas sehen kann?“ fragte Duprat.

„Gebuld! Gebuld!“ Riston zündete eine kleine Blendlaterne an, welche er in seiner Brusttasche getragen.

„Ich wohne hier miethsfrei,“ scherzte er, „und von Gas im Winter steht in meinem Con- tracte Nichts.“

Bewundert blickten die Anderen in der düsternen Höhle sich um; sie sahen nur die vier

den Antrag um so mehr, da er geeignet sei, die bisherigen guten Beziehungen der Konfessionen zu den Nationalitäten völlig zu zerstören. (Der Antrag fordert bekanntlich den Befähigungsnachweis bei der Eröffnung des Gewerbetriebs.)

Die Bundesratsausschüsse haben die Beratung der großen Zollvorlage darunter die Korn- und Holzölle begonnen: da zwischen den verbündeten Regierungen aber noch verschiedene Verhandlungen hierüber statzufinden haben, wird die Abstimmung noch nicht so bald erfolgen.

Die Freie wirtschaftliche Vereinigung im Reichstage wird zu der großen Zollerhöhungsvorlage noch eine ganze Zahl weiterer Zollerhöhungen beantragen. Außer für Getreide werden höhere Zölle, und zwar sehr bedeutende höhere, für Schlagschiff, Fleisch, Geflügel, Wild, Fische, Caviar, Austern und Hummern, Wachs, Gemüse etc. gefordert.

Aus den Reichstagskommissionen. Die Dampferkommission hat mit der Abstimmung begonnen, den entscheidenden Beschluß aber noch ausgesetzt. Zunächst ist beschlossen, daß die Fahrten auf der australischen und ostasiatischen Linie mindestens alle vier Wochen, auf der afrikanischen mindestens alle Monate stattfinden sollen. Neu beantragt hat die Centrumspartei, daß das Gesetz erst dann in Kraft treten soll, wenn ein Gesetz auf Erhebung einer proportionalen Börsensteuer Giltigkeit erlangt. — Die Frage betr. Vermehrung der Abgeordneten von Berlin wird demnächst im Reichstage anlässlich einer Petition erörtert werden.

Die Eisenbahnkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat die neue Eisenbahnverstaatlichungsvorlage angenommen.

Es wird bestätigt, daß die Ernennung des Geh. Rath Köhler zum Director des Reichsgesundheitsamtes in sichere Aussicht genommen ist. Rath Köhler gebürt dem Amte während der Jahre 1883—85 bereits als außerordentliches Mitglied an.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt ein Normalstatut für Berufsvereinigungen.

Ueber London kommen verschiedene Nachrichten von weiteren deutschen Besitzergreifungen in Afrika. Die Mittheilungen sind so ungenau, daß speziellere Nachrichten abgewartet werden müssen.

Zum Frankfurter Mord! Der bei Mannheim verhaftete angebliche Handwerksbursche ist nach Frankfurt a. M. überführt. Man glaubt in ihm sicher einen Theilnehmer an dem Verbrechen erwischt zu haben; die zweite in Mannheim verhaftete Persönlichkeit, welche in das Polizeilokal Steine warf, huldigt wohl anarchistischen Ansichten, steht aber kaum mit dem Verbrechen in Verbindung; de. in der Verhaftete hätte sich im letzteren Falle kaum der Polizei selbst überliefert. Auf die vielen Spezialnachrichten, welche über angebliche Entdeckungen im Umlauf sind, ist nichts zu geben. Es handelt sich fast nur um Erfindungen.

Eine Arbeiterinverversammlung, welche gegen jede weitere Beschränkung der Frauenarbeit protestirte, mit Rücksicht auf die schlimme Lage der Arbeiterinnen, fand in Berlin statt. Eine Petition an den Reichstag wurde beschlossen.

Ein Unteroffizier der Offenbacher Garnison ist wegen Soldatenmißhandlung zu 3 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Soldatenstande verurtheilt.

Die bekannten sozialistischen Agitatoren und Stadtverordnete in Berlin Ewald, Tugauer und Böckl, klagten gegen den ehemaligen Redacteur des früher in Berlin erschienenen Volksfreundes, Berndt, wegen eines Artikels, in dem ausgeführt wurde, die genannten drei Herren trieben nur deshalb Agitation, weil sie Karriere zu machen hofften. Sie lebten von den Löhnen der Arbeiter, deren Lage ihnen im Uebrigen sehr gleichgültig sei. Außerdem sollten sie sowohl nach konservativer, wie freisinniger Seite hin Anerbietungen, für diese thätig zu sein, gemacht haben. Berndt klagte seinerseits wegen Beleidigung, verübt durch Versammlungsreden. Durch Zeugnisaussagen, darunter Hofprediger Stoedter, wurde die Unrichtigkeit von Berndt's Behauptungen erwiesen und dieser zu 100 M. Geldbuße außerdem aber auch der Stadt Tugauer wegen Beleidigung zu 50 M. verurtheilt. Im letzteren Fall liegt eine Namensverwechslung vor, gemeint war Goerli.

Oesterreich-Ungarn. Zum Bischof von Linz ist Anton Vils, bisher Domher von St. Pölten ernannt. Der neue Kirchenfürst ist ein

nackten Wände und keine Spur von Wohnlichkeit, nicht einmal eine Strohhütte war vorhanden. Zwischen den Steinblöcken des Bodens wuchs Gras her.

Riston weidete sich an ihrer Betroffenheit. „Seht Nichts über eine angenehme Häuslichkeit“, sagte er. „Wie gefüllt es Ihnen beim Vater Riston?“

„So gut, daß ich gleich wieder gehen möchte“, erwiderte Duprat.

Riston lachte. „Sie sollen schon noch zu bleiben wünschen“, sagte er. „Fürchten Sie sich vor Todten?“

Die beiden Freunde blickten einander betroffen an.

„Todte?“ riefen sie wie aus einem Athem. „Meine Palastwächter“, scherzte Riston. „Sie sollen sie gleich vor Augen haben.“

Er schritt nach einer Ecke und hob eine schwere eiserne Platte mit erschauerlicher Leichtigkeit empor.

„Wir betreten jetzt ein unterirdisches Leichensid“, sagte er, „die Katakomben dieser Stadt.“

„Hät sie denn solche?“ fragte Duprat er staunt. Auch Dryden wußte Nichts davon.

„Eine zufällige Entdeckung“, erklärte Riston, „von der man da oben wohl noch nicht einmal etwas wissen mag. Man munkelt von Kata-

ruhiger, gemäßigter Mann. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde ein Antrag gestellt, der katholischen Kirche völlige Selbstverwaltung zu verleihen. Nach dem Widerspruch des Ministers erfolgte die Ablehnung.

Frankreich. Die Franzosen haben auf der Insel Formosa den Chinesen gegenüber eine Schlappe erlitten. Ein Angriff der französischen Truppen auf die chinesischen Positionen ist nämlich mit einem Verlust von 75 Todten und Bewundeten zurückgeschlagen. Ein neuer allgemeiner Sturm wird vorbereitet. — Der französischen Regierung ist die schon bekannte Antwort Englands in der ägyptischen Finanzkrise zugegangen. England gesteht eine Anleihe unter internationaler Garantie zu, verwirft aber entschieden jede von mehreren Staaten ausgeübte Finanzkontrolle. Nun wird es wohl wieder zu langwierigen Verhandlungen kommen.

Von den Theilnehmern an einer November v. J. abgehaltenen tumultuarischen Anarchistenversammlung hat jetzt einer wegen Mordversuchs gegen einen Polizeibeamten 5 Jahre Zuchthaus erhalten, 5 andere wurden wegen Aufreizung zum Mord und zur Plünderung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In Cambodscha schlagen sich die französischen Truppen mit den Resten der Banden der Aufständischen herum. — Sonntag fanden die Erbschaftswahlen für den Senat statt.

Italien. Durch die in verschiedenen Gegenden Italiens vorgekommenen Lavineneinstürze sind gegen 80—100 Personen getödtet, und viele Häuser zerstört. Die Regierung hat der Kammer eine Forderung von 150000 Lire zu Unterstützung für die Bedürftigen zugehen lassen. — Immer wieder taucht die Nachricht auf, Italien habe sich mit England zur Unterstützung der englischen Ansprüche auf Aegypten verbunden und habe dafür Gebietsabtretungen am Rothen Meer zugesichert erhalten. Weib bei Affab soll bereits bezeugt sein. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ meldet sogar, Italien werde, falls die Türkei darauf bestehen sollte, die Häfen des Rothen Meeres zu okkupiren, dieses nöthigenfalls mit Waffengewalt verhindern. Ein italienischer Admiral sei bereits mit Anweisungen versehen. Das ist denn doch wohl etwas überleben!

Spanien. König Alfonso hat durch seine Reise in den Erdbendistricten seiner Regierung den besten Dienst erwiesen. Jetzt nach seiner Rückkehr nach Madrid, wird der König gefeiert, sobald er sich nur öffentlich zeigt.

Großbritannien. Die englische Regierung wird gut thun, ihre ganze Aufmerksamkeit den heimischen Verhältnissen zu widmen. Die Fenier führen ihren Dynamitkrieg mit furchtbarer Energie und lassen sich durch keine Mißfolge abspreden. Am letzten Sonnabend haben in London wiederum drei Dynamitattentate stattgefunden, die zum Theil bedeutende Verheerungen angerichtet haben. Die Attentäter wandten sich diesmal direct gegen das Parlamentsgebäude, das gerade zur Zeit der Katastrophe von zahlreichem Publikum besucht war. (Sitzungen finden nicht statt.) Die eine Explosion richtete bedeutende Verheerungen in unmittelbarer Nähe des Sitzungssaales des Unterhauses an und zertrümmerte auch eine Reihe Plätze im Saale selbst, die zweite beschädigte die unterirdische Kapelle. Vom Publikum, unter dem die Attentäter sich zweifelsohne befunden haben müssen, wurde Niemand verletzt, dagegen sind zwei Polizeibeamte schwer verwundet. Die dritte Explosion fand im weißen Thurm des Tower, in dem ebenfalls viele Besucher anwesend waren, statt, und zwar in einem Waffensaal, in dem für die Verheerungen angerichtet wurden. Große Gewehrvorräte wurden zerstört und das Mauerwerk theilweise zertrümmert. In Folge der Explosion brach Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. 5 Personen, darunter 2 Frauen schwer, sind verwundet. Die Panik bei der Explosion war unbeschreiblich, und es ist fast ein Wunder zu nennen, daß nicht größeres Unheil entstand. Von den Tätern bisher keine Spur. Telegrammen vom Sonntag entnehmen wir noch, daß im Tower nur 4, dagegen im Parlamentsgebäude noch mehrere Personen verletzt wurden. Der Zustand der beiden Polizisten ist hoffnungslos. Man rimmt an, daß dieselben ein auf einer Treppe liegendes Paket gerade aufgenommen hatten, als dasselbe explodirte. Zwei unter dem Verdachte der Mithschuld an dem Verbrechen verhaftete Personen sind wieder freigelassen. — Die Pall Mall Gazette constatirt, daß das Terrain nördlich von den deutschen Besitzungen am Kamerun und namentlich die Berge von Kamerun, durch den polnischen Re-

komben, doch hat man keinen bestimmten Begriff, wo und wie weit sie sich ausbreiten, auch die wenigen Zugänge sind nicht bekannt. Dieses Haus mag hundert und mehr Jahre alt sein und der Keller vielleicht seit fünfzig Jahren nicht benutzt sein, wenn er es überhaupt je gewesen. Jedemfalls ist dieser Eingang zu den Katakomben in Vergessenheit gekommen. Aber gehen wir!

Schweigend folgten die Beiden dem verwegenen Führer unter die Erde.

Es führten keine Stufen in die Katakomben hinab. Man mußte sich in die mannhohle Vertiefung hinunterhängen; dann sah man, nur wenig den Beiden überragend, eine gewölbte Decke. In diese schob man die Füße zuerst. rutschte dann auf schräger, erdiger Bahn abwärts und gelangte so auf den Boden des unterirdischen Leichenseldes.

Riston leuchtete mit seiner Blendlaterne zur Decke empor und schaute damit die daran hängenden Fledermäuse auf, welche alsbald ein gespenstisches Leben entfalteten. Im Vorwärtsschreiten, wobei Riston wieder voranging, grühten nun von rechts und links Knochenhände und grinsende Todtenköpfe — eine stille, urheimliche Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

senden Rogozinski rechtzeitig für England annectirt sein. — Die schon für England in Beschlag genommenen Südtheile Neu Guinea's sollen nunmehr in aller Form annectirt werden.

Orient. Die Lage der englischen Avantgarde unter Oberst Stewart bei Metanah am Nil scheint trotz des Sieges über die Araber keine angenehme zu sein, denn noch immer fehlt die Nachricht, daß Metanah selbst erobert sei. Die letzte Westrede bis Khartum scheint die schwierigste werden zu sollen. General Wolseley hat von Korti ein Korps zur Besetzung von Berber (am Nil, unterhalb Metanah) abgeandt. — Die Gesamtverluste der Engländer in Aegypten seit der Oskupation sind 23 Offiziere, 221 Mann todt, 56 Offiziere und 633 Mann verwundet.

Die griechische Kammer in Athen beschäftigt sich mit dem englischen Zwischenfalle — Beleidigung des englischen Vertreters durch einen griechischen Gendarmen und der dafür verlangten Genugthuung, die den Griechen übertrieben erscheint. Der Ministerpräsident Trikapis übernahm die volle Verantwortung für die Beilegung des Streites, die man nach Möglichkeit beschleunigen wird.

Amerika. Dem Senat der Vereinigten Staaten ist jetzt ebenfalls ein Dynamitgesetz unterbreitet. — In Chicago ist ein gewisser Fund verhaftet. Unter seinem Gepäck ist Dynamit, großes Pulver etc. gefunden. Fund ist nach den Ermittlungen der Polizei Sozialist und der Brandstiftung verdächtig. Er will das Sprengmaterial bei sich führen, um sich wegen einer Liebesaffaire das Leben zu nehmen.

Ausland.

England.

London, 24 Januar. (W. B.) Ueber die heute hier: stattgehabten Dynamit Explosionen wird weiter gemeldet: Wie die Untersuchung herausgestellt hat, muß ein Paket Dynamit in der zweiten Etage des weißen Thurmes des Tower im sogenannten Bankettsaal, hinter eines der vielen Gewehrgehäuse niedergelegt worden sein. Es sind mehrere hundert Gewehre beschädigt und ist sonst vielfacher Schaden durch die Explosion angerichtet worden. Sonnabends ist der Eintritt in den Tower frei und derselbe in Folge dessen viel mehr besucht als an anderen Tagen. Zur Zeit der Explosion befanden sich etwa 70 Menschen im Weißen Thurm, von denen, wie es jetzt heißt, nur 4 Personen verletzt wurden. Auch im Parlamentsgebäude wird das Publikum nur Sonnabends eingelassen. Vermuthlich haben sich die Uebelthäter unter das Publikum gemischt und sind nach Niederlegung des Dynamits eiligst entkommen. In Betreff der Explosion in Westminster wird angenommen, daß die beiden Polizisten ein auf der Kellertreppe liegendes Paket soeben aufgehoben hatten, als dasselbe explodirte. Der Zustand Velder ist hoffnungslos. Auch mehrere andere, in der Nähe befindliche Personen sind verletzt worden. In Folge dieser Explosion sind viele Leute, welche sich in diesem Augenblicke in den Räumen des Hauses der Gemeinen befanden, nach Westminster-Hall geüht, um die Ursache der Detonation kennen zu lernen, sonst hätte die gleich darauf folgende Explosion im Hause der Gemeinen ohne Zweifel vielen das Leben gekostet. Zwei wegen des Verdachtes der Theilnahme an dem Verbrechen verhaftete Personen sind wieder freigelassen worden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 27. Januar.

— * **Bezirks-Eisenbahnrath.** Der in No. 20 unerer Zeitung veröffentlichte, der „Danziger Zeitung“ entnommene Bericht über die Conferenz des Bezirks-Eisenbahnrathes der Königl. Ostbahn vom 22. d. M. ist dahin zu berichtigen, daß auf der Strecke Stolp bezw. Lauenburg-Stettin nicht 2-, sondern 3-tägige Retourbillets zur Ausgabe gelangen werden und zwar vom 1. Februar cr. ab. Von demselben Zeitpunkte ab werden für die Strecke Stolp-Königsberg Retourbillets mit 4-tägiger Gültigkeit ausgegeben werden. Diese Anträge waren von der hiesigen Corporation der Kaufmannschaft gestellt.

— * **Theater.** Welchem Stolper Theaterfreunde wären nicht noch die schönen Reuter-Abende in bester Erinnerung, die uns der verstorbene Theodor Schelper so oft bereitet, dessen „Onkel Bräsig“ in Sonderheit eine Glangleistung ersten Ranges war? Daß wir aus diesem Grunde mit recht hohen Ansprüchen der gestrigen Vorstellung entgegenzehen, welche uns zum Benefiz für Herrn Beckmann das nach Fritz Reuters „U mine Stromtid“ bearbeitete Lebensbild „Onkel Bräsig“ bringen sollte, ist leicht erklärlich. Für Herrn Beckmann waren diese Ansprüche nicht zu hoch, sein „Onkel Bräsig“ erfüllte sie in vollstem Maße, nicht nur mit Rücksicht auf das Idiom, das ihm als geborenem Westfälener ja keine Schwierigkeiten machen konnte, sondern auch mit Rücksicht auf die Charakterzeichnung, welche dem Verfasser so trefflich gelungen ist. Von den übrigen Mitwirkenden zeichneten sich ganz besonders Herr Gilzinger in der überaus lebenswahr gezeichneten Figur des Hamernmann durch seelenvolles Spiel, und Herr Hannemann als Moses aus, der den jüdischen Kaufmann mit seltenem Verständnis charakterisirte. Auch Herr Werthmann gab den Fritz Trüddelzig drollig und gut, während Herr Colmar die Rolle des Jochen Nüßler richtig aufgefaßt hatte und ihr den Erfolg zu verschaffen verstand, welcher der kleinen Parthie möglich ist. Die Vorstellung wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum sehr beifällig aufgenommen.

— **Ueberfallen.** Am 10. d. Mts. Abends nach 10 Uhr wurde der Maurer Hermann Themar von hier auf der Mühlendücke von den Viehtreibern Fischer und Ranz ebenfalls von hier überfallen und derart mit Stöcken tractirt, daß derselbe erhebliche Wunden am Kopfe, Gesicht und Armen davontrug.

— **Schwurgericht.** Außer den mitgetheilten Untersuchungssachen kommen die folgenden zur Verhandlung: 1. Gegen den Schuhmachermeister Bernhard Duckert; 2. gegen den Schuhmachermeister Runkel geb. Schlicht; 3. gegen den Schuhmachermeister Gustav Doring, sämmtlich aus Stolp, ad. 1. wegen betrügerlichen Bankrotts, ad. 2 und 3 wegen Theilnahme daran. Gegen den Pferdehändler Leopold Flatow aus Stolp wegen wissenschaftlicher Meinungsäußerung.

— **Nothwendige Verkäufe.** Am 23. **Lauenburg:** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schweslin Band 3 Blatt No. 91 auf den Namen des mit Ehefrau Liza geborene Puzig in Gütergemeinschaft lebenden Besitzers Herman Louis Puzig eingetragene, zu Schweslin belegene Grundstück — Acker am scharfen Berge — am 28. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an der richterstelle öffentlich versteigert werden.

Am 23. **Rügenwalde:** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rügenwalde Band 1 Blatt No. 42 auf den Namen des Büblers Friedrich Schünemann zu Preez eingetragene, zu Schweslin belegene Grundstück seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Bertha geb. Kleist eingetragene, zu Preez belegene Grundstück am 23. März 1885 Vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an der gerichtsstelle versteigert werden. — Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rügenwalde Band 1 Blatt No. 3 auf den Namen des Schornsteinfegermeister August Fabricius und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Caroline geb. Wolke eingetragene, zu Rügenwalde belegene Grundstück am 23. März 1885 Vormittags 10einhalb Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an der gerichtsstelle versteigert werden.

— **Circularverfügung.** Die Befestigung der den Programmen der höheren Schulen beigegebenen Schulnachrichten hat den doppelten Zweck, einerseits in den beteiligten Kreisen das Interesse für die Anstalt rege zu erhalten, andererseits der vorgelegten Behörde einen Einblick in die gesammte Organisations- und die einzelnen Einrichtungen jeder Schule zu ermöglichen. Der letzte Zweck kann nur erreicht werden, wenn die betreffenden Mittheilungen nach Inhalt und Anordnung in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen, wie dies bereits durch eine Circularverfügung vom Jahre 1824 vorgeschrieben ist. Im Laufe der Zeit ist man indessen von den hier getroffenen Anordnungen immer mehr abgewichen, theilweise deshalb, weil in einem Zeitraum von 60 Jahren erhebliche Abänderungen in der Organisation der höheren Schulen eingetreten sind. Der Cultusminister hat deshalb in einer neuen Verfügung unter Aufhebung jener früheren Bestimmungen Sorge getroffen, daß die für den dienstlichen Gebrauch unentbehrliche Uebereinstimmung und Vervollständigung der Schulnachrichten für deren Abfassung wieder hergestellt wird. Danach sollen die Schulnachrichten künftig folgende Abschnitte in die allgemeine Lehrverfassung der Schule und zwar 1) die Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl, 2) die Uebersicht der Vertheilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer, 3) die Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvirten Penen, wobei auch der etwaige Unterricht im Englischen, Polnischen oder Dänischen, sowie der an gewissen Anstalten ertheilte zweifache Religionsunterricht für jede der beiden christlichen Konfessionen berücksichtigt werden sollen. Ferner sind die Aufgaben für deutsche Aufsätze in Prima und Secunda, diejenige für die lateinischen Aufsätze an Gymnasien, für die französischen an Realschulen, sowie die bei der Reifeprüfung im Deutschen, in den fremdsprachlichen Aufsätzen in der Mathematik und in den Naturwissenschaften bearbeitenden Aufgaben bei den betreffenden Lehrgegenständen anzuführen. Anzugeben ist weiter, wie viele Schüler von der Theilnahme an dem Religionsunterricht der betreffenden Confession dispensirt wurden. Es folgen bei Anstalten, an denen jüdischer Religionsunterricht ertheilt wird, Mittheilungen unter besonderer Ueberschrift über die Stunden und Penen dieses Lehrgegenstandes, sowie der Name des Lehrers. Hieran schließen sich gleichfalls unter besonderer Ueberschrift, Mittheilungen über den technischen Unterricht (Turnen, Gesang, Zeichen) Freigestellt wird im Anschluß an diese Uebersicht, eine Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher folgen zu lassen. Im zweiten Abschnitt sollen die Verfügungen der vorgelegten Behörde gebracht werden. Es sind indess nur solche Verfügungen aufzunehmen, welche für das beiheltigte Publikum ein besonderes Interesse haben, auch ist der Inhalt derart wiederzugeben, daß dadurch das Verständniß der getroffenen Bestimmungen für den Leser ermöglicht wird. Der dritte Abschnitt bleibt der Chronik der Schule vorbehalten. Dabin gehören Mittheilungen über den Beginn des Schuljahres, über vaterländische, kirchliche und andere Festelichkeiten, Veränderungen im Lehrercollegium, Unterbrechungen des regelmäßigen Unterrichtsganges durch Krankheit, Beurteilung und dienstliche Abwesenheit von Lehrern, sowie über außerordentliche Ereignisse, welche sich während des abgelaufenen Jahres zugetragen haben.

Im vierten Abschnitte sind die statistischen Mittheilungen zu bringen. Dieselben sollen enthalten 1) Uebersicht über den Besuch und die Veränderung der Zahl desselben im Laufe des Schuljahres unter Benennung eines vorgeschriebenen Schemas. 2) Uebersicht über Religions- und Heimathsverhältnisse der Schüler, gleichfalls nach vorgeschriebenem Schema. 3) Uebersicht über die Abiturienten, wobei die von den Abiturienten gewählten Berufsarten hinzuzufügen sind, sowie eine Angabe, wie viele Schüler das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhalten haben. Der fünfte Abschnitt soll die im Laufe

des Jahres aus den etatsmäßigen Mitteln be-
schaffen Vermehrungen von Lehrmitteln, sowie
die der Anstalt gemachten Geschenke, der sechs-
Stiftungen und Unterstützungen von Schülern
zur Kenntniss bringen, der siebente und letzte
endlich Mittheilungen an die Schüler und deren
Eltern. In diesen Abschnitten gehören als regel-
mäßig wiederkehrende Veröffentlichungen die Be-
kanntmachungen über die Schlussprüfung, die
Abiturientenklassen, den Anfang des neuen
Schuljahres und die Aufnahmeprüfung.

Concursverfahren. Ueber das
Vermögen des Kaufmanns Max Prochnow zu
Dulitz ist auf seinen Antrag am 16. Januar
1885 Vormittags 9^{1/2} Uhr das Concursverfahren
eröffnet und der Kaufmann Moriz Aron
zum Concursverwalter ernannt. Concursforde-
rungen sind bis zum 2. März 1885 bei dem
Gerichte anzumelden.

Schlauke, 26. Januar.
In Bismarck-Stiftung. Zur Förderung der am
Geburtsstiftung der Fürstin Bismarck zu
erziehenden Stiftung ist hier ein Local-Comitee ge-
bildet, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, Beiträge einzusam-
eln und demnachst an das Central-Comitee in Berlin
abzusenden. Die Einzahlung der Beiträge wird im grö-
ßeren Umfange durch Boten geschehen.

Holzverkauf. Am Sonnabend den 31. d. Mts
8. M. 10 Uhr wird zu Rathhause aus den Jagden 22,
39 und 44 des hiesigen Stadtwaldes Eichen und Kiefern
Bau- und Nutzholz, sowie Eichen, Aspen, Kiefern-Kloben,
Knüppel und Strauch verkauft.

Stadtdesamt. In der verflochtenen Woche sind
angekommen: Kaufmann Reinhold Daffow S.,
Gefäßbürger Franz Sielaff S., Tischlermeister Salomon E.
— Ida Louise Johanna, L. des Malermeisters Friedrich
Karczewski, 1 J. 8 M. 21 J. alt, Kuchburschen; Anna
Henriette Wilhelmine, L. des Stellmachers August Kolanke
2 J. 16 J. alt, Diphtheritis; Ehefrau des Ackerbauers
Hermann Peters, Sophie geb. Vahl, 67 J. 4 M. 8 J. alt,
Brustkrankheit; Hospitalium Dorothea Sophie Wessler
81 J. 5 M. 12 J. alt, Altersschwäche. — Aufgebote
und Eheschließungen; keine.

Cölin, 25. Januar. [Feuer.] In der
verflochtenen Nacht, kurz nach Mitternacht, ent-
stand in der unweit der Stadt gelegenen Dampf-
schneidemühle des Kaufmann Fränkel Feuer,
welches in den Räumen so reichliche Nahrung
fand, daß in ganz kurzer Zeit die Mühle mit
dem angebauten Maschinenhause einem Feuer-
meer gleich. Gerettet konnte natürlich nichts
werden. Das daranstoßende Gebäude, in wel-
chem die Wollwäscherei betrieben wird, war
stark vom Feuer gefährdet, blieb aber, weil
massiv, vom Feuer verschont. Den Schaden
trägt die Magdeburgische Feuer-Versicherungsgesellschaft.
Es wird Brandstiftung vermutet. (Cösl. Btg.)

Deutscher Reichstag.
Sitzung vom 26. Januar.
Tagesordnung: Nachtragsetat und Etat.
Der Nachtragsetat für das Reichs-
bäude in Rom wurde ohne Debatte bewilligt,
nachdem Geh. Rath Humbert und Abg. Bun-
sen dies beschränkt. Der gesammte Rest der
Sitzung wurde durch eine Discussion über die
Zuckersteuerfrage ausgefüllt. Die Debatte
wurde in durchaus ruhiger und sachlicher Weise
geführt und endete damit, daß die beid. Staats-
positionen bewilligt wurden und die Resolution
des Grafen Hode, daß die Frist für Entrich-
tung der Kältesteuer für das Creditjahr
1884/85 von 6 auf 7 Monate zu verlängern
sei, nicht einer besonderen Zuder Commission
von 14 Mitgliedern, wie Abg. Nobbe (freiconf.)
wollte, sondern auf Antrag des Abg. Dirichlet
(freif.) der Budgetcommission überwiesen
wurde.

Abg. Graf Udo Stolberg (conf.) äußerte
sich dahin, man solle an der Zuckersteuer jetzt
nicht rühren, sondern den jetzigen Zustand um
ein Jahr prolongiren.
Graf Hode (lib.) führt aus, die Steuer
müsse einer Aenderung unterworfen werden im
Sinne der Fabrikanten. Doch könne er formu-
lirte Anträge nicht stellen. Sein Antrag werde
eine Erleichterung für die ganze Industrie her-
beiführen.

Abg. Härke (Demokr.): Die Ueberfluthung
des Weltmarktes sei herbeigeführt durch die
Ueberproduction Deutschland, diese sei großer-
zogen durch unsere Steuerverhältnisse. Der
Antrag Hode wäre eine weitere Concession an
die Industrie, der schon so viele Concessionen an
ihrem Schaden gemacht seien.

Minister Lucius: Der gegenwärtige Augen-
blick sei nicht geeignet, sich in große Experimente
einzulassen. Erst wenn man die Entzuckerung
der Rüben in besonderen Anstalten werde vor-
nehmen können, werde man über eine System-
änderung sprechen können. Vom landwirthschaft-
lichen Standpunkte sei es eine höhere Rücksicht
die Industrie zu erhalten und ihr über die
Schwierigkeiten wegzuhelfen, als darüber zu
berathen, wie den Steuerausfällen entgegenzu-
treten sei.

Abg. Derschhäuser (nat-lib.) kann die Re-
gierung von der Schuld an der Zuckerkrise nicht
freisprechen. Eine allzugroße Bärtlichkeit für ein-
zelne Industrien sei für diese ebenso verhängnis-
voll wie in der Pädagogik für einzelne Kinder.
Die Fabriksteuer sei eine Frage der Zukunft,
wenn die entgegenstehenden technischen Schwierig-
keiten überwunden sein würden. Jetzt würde sie
einen zu starken Einfluß auf die Art der Bebau-
ung ausüben.

Schatzsecretär v. Buchard: Für das nächste
Betriebsjahr müsse der Zustand ganz so erhalten
werden, wie er jetzt sei. Dem Antrag Hode zu-
zustimmen, dürften die verbündeten Regierungen
Bedenken tragen, da die Verlängerung des Credits
die Zahlung der Steuer hinauschiebe, die Zah-
lung der Exportbonification dagegen nicht.
Der Bundesrath würde einen solchen Weg ohne
Zustimmung der gesetzgebenden Factoren nicht
betreten. Er schließt mit der Bemerkung, daß
bei der Regelung dieser Frage in erster Linie
das Interesse der Industrie, erst in zweiter
Linie das finanzielle Bedürfnis maßgebend sein
dürfe.

Abg. Dirichlet (freif.) stimmt den äußeren
Reden vom Reichertstische zu, daß man nicht
aus auf momentanen Verhältnissen beruhenden

Anregungen ohne Weiteres zu Systemänderungen
übergeben könne, weil dadurch schwere Schädi-
gungen herbeigeführt werden können. Er be-
dauert, daß die Regierung diese weiße Lehre
nicht im Jahre 1879 in Anwendung gebracht
habe, als auf eine momentane Anregung hin
die ganze Zollgesetzgebung über den Haufen ge-
worfen wurde. Gegen den Antrag Hode hat
er gleiche Bedenken wie der Schatzsecretär. Da
aber die finanzielle Tragweite desselben nicht zu
übersehen sei, beantragt er Ueberweisung an die
Budgetcommission.

Abg. Nobbe (freiconf.). Der Zucker, der
nicht ein nothwendiges Nahrungsmittel sei, könne
eine weit höhere Steuer tragen. Der Wegfall der
Prämie sei aber bedenklich. Die Industrie halte
an dem Steuermodus fest, unter dem sie groß
geworden. Der Augenblick, wo Frankreich unser
System adoptirte, sei nicht geeignet, dasselbe zu
verlassen. Er beantragt neben der jetzigen Steuer
eine niedrige Börsensteuer einzuführen.

Abg. Rohland (freif.) erinnert daran, wie
er und andere Liberale schon seit Jahren gewarnt
und die jetztige Krise vorausgesagt haben. Nur
eine Verminderung der Steuer und gänzlicher
Wegfall der Exportprämie könne der Industrie
und Landwirtschaft dauernd helfen.

Graf Stolberg (conf.): Die Landwirtschaft
habe sich nur auf die Zuckerindustrie geworfen,
weil alle andern Zweige lange Zeit unrentabel
geworden seien, namentlich der Körnerbau.
Abg. Witte (freif.): Die Ungesundtheit, die
Ueberproduction datre von der allgemeinen Ein-
führung der neueren, besseren Methode, beson-
ders der Entzuckerung der Melasse. Er macht
eingehende Vorschläge, die Rübensteuer im näch-
sten Jahre auf 70 Pf. und auch die Exportboni-
fication angemessen herabzusetzen, so als
müßig vorzugehen, bis zum 1. August 1887,
von welchem Zeitpunkt nur eine Consumsteuer
bleiben soll.

Minister Lucius: Die Regierung könne nicht
jetzt zu der Fabriksteuer übergehen, wo sie einer
langjährigen Entwicklung auf Grund der Rü-
bensteuer gegenüberstehe. Diese habe der Land-
wirtschaft wesentlich genügt und die fiscalischen
Interessen nicht geschädigt. Es sei nicht richtig,
von einem langjährigen Verfall der Steuer zu
sprechen. Wenn man die jährlichen Nettoerträge
betrachte. Die Regierung sei auf dem richtigen
Wege.

Nächste Sitzung morgen.

Allerlei.
— Eine Schandthat. Man telegraphirt
der „Neuen Freien Presse“ aus Warschau: Hier
ist Montag ein böswilliges Mitalent rechtzeitig
verleitet worden. Im Salon des hiesigen Kunst-
vereins, in welchem gegenwärtig Matejko's beste
Bilder, nämlich „Die Schlacht bei Grunewald“
und „Sargas Predigt“, ferner viele werthvolle
Gemälde von Brandt, Köppler und anderen Ma-
lern ausgestellt sind, wurden gestern um 4 Uhr
Nachmittags drei Universitäts-Hörer, welche die
Ausstellung besuchten, auf einen Brandgeruch
im Saale aufmerksam. Man unterzog alle
Räumlichkeiten einer genauen Untersuchung, wo
bei gerade hinter dem Colossalgemälde „Schlacht
bei Grunewald“ mehrere mit Petroleum reichlich
getränkte Fäden, ein großer Vorrath von Hän-
dölzchen und eine glimmende Nunte vorgefunden
wurden. Zehn Minuten später hatte der Schluß der
Ausstellung erfolgen sollen und die theuren Ge-
mälde, die nur gegen geringe Prämien bei einer
hiesigen Versicherungsgesellschaft versichert sind,
wären dann sicherlich ein Raub der Flammen
geworden. Zwei Damen, die sich vor den Ma-
tejko'schen Gemälden auffallend viel zu schaffen
gemacht hatten, stehen im Verdachte, das Feuer
angelegt zu haben.

— Lotterie. Der am Sonnabend gezogene
zweite Hauptgewinn der preussischen Lotterie
(300000 M.) ist nach Elberfeld gefallen.

— Budapest. (Weiblicher Mordmörder.)
Bei der Gattin des Gerichtspräsidenten Peter
Papphaji in Bergsazs erscheint dieser Tage,
während ihr Mann abwesend war eine Botin,
welche der Dame einen Brief überbrachte.
Während Frau Papphaji den Brief las, zog
die Botin, die in Wahrheit nichts Anderes als
ein gedungener weiblicher Mordmörder, eine
Pistole hervor und schoß die Präsidentin nieder.
Es ist gelungen, die Mörderin zu verhaften.
Angestiftet ist die Mordthat augenscheinlich
durch die in Folge ihrer Ausschreitungen
geschiedene Frau von Papphaji's Amts-
vorgänger, welche eine Zeit lang in empörender
Weise die Stelle der nunmehr Ermordeten einge-
nommen hatte, bis es dieser gelungen war, ihre
mit Füßen getretenen Rechte wieder zur Gel-
tung zu bringen. Von der Hand jener schänd-
lichen Nebenbuhlerin stammte der Brief, den
die Mörderin ihrem unglücklichen Opfer über-
brachte. (Hann. C.)

— St. Petersburg. (Hungersnoth.) Miß-
wachs, Ueberschwemmungen, vorzeitige Fröste
mit großem Schneefall, bevor noch die ohnehin
dürftige Ernte eingebracht werden konnte, ließen
besürchten, daß ein großer Theil unseres Nordens
einen schweren Winter zu durchleben haben
würde. Daß einzelne Gegenden eine directe Hun-
gersnoth zu erwarten hatten, galt nicht als zwei-
felhaft und einzelne Landchaften waren bei Zeiten
auf Mittel und Wege bedacht, wie dem unaus-
bleiblichen Uebel zu begegnen sei. Wie wir jetzt
russischen Blätter entnehmen, haben sich die Bau-
ern des Kreises Mosen, Gouvernment Archangel, in
dem die erwartete Hungersnoth leider schon aus-
gebrochen ist, an M. R. Sfidoroff mit der Bitte
um Hilfe gewandt. In Pellschoragie soll be-
reits der Hungertyphus ausgebrochen sein. Selbst
die ältesten Leute wissen sich nicht zu erinnern,
daß jemals ein solcher Mangel an Brodlein
geherrscht habe. Auch im Gouvernment Wo-
logda sind die Vorboten einer Hungersnoth er-
schienen. In der Stadt Ustjug haben aus die-
sem Grunde Damen einen Wohlthätigkeitsverein
estiftet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, das
Glend der nothleidenden Bevölkerung zu lindern.

Dieser Verein soll bereits 80 Mitglieder zählen
und über beträchtliche Mittel verfügen.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 26. Januar. Wir erhalten, so
schreibt „B. T.“, aus Frankfurt am Main fol-
gende telegraphische Mittheilung: Der Bruder
des in Hochenheim Verhafteten hat bekannt, daß
dieser der Mörder des Polizeiraths Rumpff sei.
Der Verhaftete heißt Julius Riese und stammt
aus Jossen in der Mark Brandenburg. Er
ist seines Zeichens Schuhmacher und war
schon seit drei Jahren von der Helmath
fern. Er kam von der Schweiz, wohin er auch
jetzt zu Fuß wieder zurück wollte. Die That
geschah im anarchischen Auftrag. Der Mörder ist
ein mittelgroßer, bartloser Mann von siebenund-
zwanzig Jahren. Die Polizei wird in den nächsten
Tagen das ganze Belastungsmaterial veröffent-
lichen.

Hamburg, 26. Jan. In Folge einer der
Polizeibehörde zugegangenen anonymen Anzei-
ge, daß ein Dynamitantent an der Börse beab-
sichtigt werde, fand amtlicherseits eine örtliche Un-
tersuchung statt, welche jedoch keinerlei verdächtige
Momente ergab.

London, 26. Jan. Am Sonnabend erfolgte
die Verhaftung eines jungen verdächtiger Ame-
rikaner, irischer Abkunft, der heute dem Polizei-
gericht in Westminster vorgeführt wurde. Er gab
an, Gilbert zu heißen, 23 Jahre alt und unter
dem Namen Cimmigham aus den Vereinigten
Staaten herübergekommen zu sein. Die Verhand-
lung wurde auf acht Tage verschoben. Nach den
von der Polizei eingezogenen Erkundigungen
stammt der Angeklagte aus der Grafschaft York,
lebte 5 Jahre in Amerika und kehrte letzten
Herbst nach England zurück.

— Im Unterhause sehen seit der Dyna-
mitexplosion Saal und Galerie sehr traurig aus,
wie nach einem Bombardement. Die Sculpturen,
Gemälde und Fresken sind unwiderrbringlich zer-
stört. Die Glasdecke über dem Saal ist ganz
zertrümmert. Bänke, Polster und Sitze, alles
liegt drüber und drunter. Die Uhr stand genau
auf 2 Uhr 13 Min. still. Glücklicherweise war
Niemand zur Zeit im Saale. Der Polizist vor
der Saalthüre wurde betäubt, stürzte nieder, blieb
jedoch unverletzt. Die genauere Untersuchung wies
eine größere Zerstörung auf, sowohl in Besi-
minster Hall, wie im Unterhaus-Saale, als zu-
erst angenommen wurde. Durch die Explosion
des gefundenen Packets Dynamit, welches der
Polizist wegtragen wollte, aber wegen allzu gro-
ßer Hitze auf der Treppe von Westminster Hall
fortwerfen mußte, entstand in den Steinfelsen
eine große Ausbuchtung, drei Fuß im Umfang
und vier Fuß tief.

Berliner Viehmarkt.
Berlin, 26. Januar. Städtischer Central-Viehhof.
(Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen
3115 Rinder, 9488 Schweine, 1294 Kühe bei 6558 Hammel.
— Der Rinderhandel verlief noch weniger lebhaft als vor
8 Tagen; Zerkleurende verhalten sich fortgesetzt zurückhal-
tend. Die Preise für beste Waare wichen um etwa 1 M.
Man zahlte für 1. Dual 55—58, 2. Dual 47—50, 3.
Dual 40—43, 4. Dual 35—38 M. p. 100 Pfd. Fleisch-
gewicht. Es bleibt starker Ueberstand. — Auch Schweine
wichen bei weniger regem Handel und unbedeutendem Be-
gehrt der Exporteure um 1 bis 2 M. gegen den vorigen
Hauptmarkt und hinterlassen Bestand. West-nürburger
brachten 47—48, Pommeren und gute Landfleischweine 44—
46, Senger und Schweine 3. Dual 39—43 M. pro 100
Pfd. mit 20 pCt Tara; Bawolier ca. 44 M. mit 45—60
P. Tara per Stück. — Der Preisrückgang bei Rälbern
betrug ca. 2 M. Man zahlte für 1. Dual 42—50, für 2.
Dual 2.—40 Pf. pro Pfd. Fleischgew. — Auch Ham-
mel, deren überaus starker Auftrieb bei ganz unbedeu-
tendem Bedarf der Exporteure aus den Vorkäufen ange-
wiesen blieb, mußten sich einen Preisrückgang von 1 Pfg.
gefallen lassen, ohne auch nur annähernd geräumt zu wer-
den. Wir notiren für 1. Dual 39—43 Pf., beste eng-
lische Kämmen bis 45 Pf., 2. Dual 33—37 Pf. pro
Pfd. Fleischgewicht.

Sprüche für jeden Tag des Jahres.
Den Künstler wird man nicht gewahr, bescheiden
verhüllt er sich in ewige Geseze; die sieht der
Freigeist, doch nicht ihn. Wozu ein Gott? sagt er,
die Welt ist sich genug.
Schiller, Don Carlos III. 10.

27. Januar.
Gedenktage.
28. Januar. 814 Karl der Große †. — 1547
Heinrich VIII. von England †. — 1597
Franz Drake †. — 1871 Kapitulation von
Paris.

Börsenberichte.
Berlin, den 26. Januar.
Weizen per 1000 Kg. loco geschäftlos Termine still.
Geldmarkt — Cr. Kündigungsspreis — M. loco
145—147 M. u. Dual. gelbe Lieferungsqual 159,5
M. bez. gelber Markt. — ab Bahn bez., per diesen Mo-
nat, per Januar-Februar und per Februar-März —
per April-Mai 165,75 bez., per Mai-Juni 168,75 bez., per
Juni-Juli 171,75 bez., per Juli-August — bez.
Koggen per 1000 Kg. loco einiger Handel. Termine
still. Geld. — Cr. Kündigungsspreis — M. loco
140—146 M. nach Dual, Lieferungsqual 144,25 M.
ruff. — ab Boden bez., poln. — ab Bahn bez.,
feiner — ab Bahn bez., medlenburger —, inländ.
mittel 143—144, hochfeiner 144,5—145 ab Bahn bez.
— bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar —
per Februar-März — bez., per April-Mai 145—145,5
bez., per Mai-Juni 145,25—145,75 bez., per Juni-Juli
146,25—146,5 M. bez., per Juli-August — per Sep-
tember-October 148,5—148,75
Gerste per 1000 Kg. still. Große und kleine. 125—
185 nach Dual.
Hafer per 1000 Kg. loco unbedändert. Termine
still. Geld. — Cr. Kündigungsspreis — M. loco
140—140 M. nach Dual, Lieferungsqualität 143 M.,
pommerischer guter 145—150 ab Bahn bez., do. feiner
151—152 ab Bahn bez., medlenburger feiner —, polsemer
—, märkischer — ab Bahn bez., böhmischer u. schlesi-
scher guter 145—146 ab Bahn bez., feiner 150—152 ab
Bahn bez., preis, 145—149 ab —, do. feiner
151—153 ab Bahn bez., russischer 142,5—143 ab Boden.
bez., per diesen Monat —, per April-Mai 144,5—145,75
bez., per Mai-Juni 145—144,25 bez., per Juni-Juli
146,25 bez.
Petroleum (Raffinirtes Standard) per 100 Kg.
mit Fuß in Posen von 100 Cr. Termine still. Geld
— Cr. Kündigungsspreis M. loco — per diesen Monat
23,7 M. per December-Januar — M., per Januar-Fe-
bruar bez., per Februar-März — bez., per April-Mai —
Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt.
Termin etwas matter, schließt ruhiger. Geld. — Cr. Kün-
digungsspreis — loco mit Fuß — per diesen Monat und
per Januar-Februar 44,0—43,9 per Febr.-März —
per März-April — per April-Mai 45,4—45,7

—45,2 bez. per Mai-Juni 45,7—46,4—45,5 bez. p
Juni-Juli 46,6—46,2—46,9 bez., per Juli-August 47,5—
47,2 bez., per August-September 47,9—47,5—47,6

Stettin, 26. Januar.
Witterung: Leicht bewölkt. — Temperatur — 40 R.,
Nacht — 100 R., — Barometer 28" 6" — Wind: SW,
Wogens Nebel.
Weizen etwas matter, pr. 1000 Kilo loco gelber und
weißer 152—162 M., per April-Mai 166,5 M. bez., d.
Mai-Juni 169,5—169 M. bez., per Juni-Juli 171,5 M.
bez., 172 M. bez., per Juli-August 174,5 M. bez., per
September-October 179,5—179 M. bez.
Koggen etwas matter, pr. 1000 Kilo loco inländ.
134—138 M. per April-Mai 143,5—143 M. bez. u. ob.,
per Mai-Juni 143—143,5 M. bez., per Juni-Juli u. p.
Juli-August 144,5 M. bez., per September-October
146,5—145,5 M. bez.
Gerste unbedändert, per 1000 Kilo loco geringe 125—
128 M., mittel — M., bessere 130—140 M. feine über Notiz
bez.
Hafer still, per 1000 Kilo loco pomm. 133—
140 M. bez.
Spiritus ruhig, pr. 10,000 Liter 9/1 loco ober Fuß
43 M. bez., per Januar 43 M. nom., per Januar-
Februar — bez., per April-Mai 44,3—44,7—44,8 M.
bez., per Mai-Juni 45,2 M. bez., per Juni-Juli 45,9
per Juli-August 46,6 M. bez., per August-September
47,1 M. Br. u. ob.
Danziger Börse.
Am 26. Januar.
Weizen loco flau, per Tonne von 3000 Pfd. 133—
162 M. bez.
Auf Lieferung 126 Pfd. per Januar-Febr. — M. bez.
per Februar-März — M. Br., — ob., per April-Mai
149 M. Br., 148 M. ob., do. inländ. —, per Mai-
Juni 151 1/2 M. Br., 150 1/2 M. ob., per Juni-Juli
153 1/2 M. Br., 152 1/2 M. ob.
Koggen loco fest, per Tonne von 2000 Pfd.
großes niq der 120 Pfd. 128 M., trans. 116—119 M.,
fein-förniger 120 Pfd. trans. 117—118 M. bez.,
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 128 M.
unterpost. 119 M., trans. 117 M.
Spiritus per 10,000 Liter pCt. loco 42,25 M. ob., per
pr. April-Mai — M. ob., per Juni-Juli — M.
Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neusahmasteer u.
verzollt 8,40 M. Original-Tara.
Berliner Fondsbriefe vom 26. Januar,
Dt. Reichsbank. 103,70 Cr. Pr. Rentenbr. 102,00 Cr.
Confid. Anl. 103,60 Cr. Preussische ob. 101,75 Cr.
do. 1883 103,60 Cr. Pom. Hypothekent. —
Staatsanl. 4 1/2 101,90 Cr. Aktien 52,75 Cr.
do. 101,90 Cr. Pom. Hypothekent. —
Staatsanl. 4 1/2 99,60 Cr. Briefe 5 1/2 120 109,10 Cr.
Pommerische Pfand- 110 102,50 Cr.
briefe 3 1/2 95,75 Cr. do. 4 1/2 120 98,80 Cr.
do. 4 1/2 101,60 Cr. do. 4 1/2 120 98,80 Cr.
do. 4 1/2 — 100 96,25 Cr.
Westpreussische Witter-
schaft 3 1/2 95,70 Cr. Stett. Nat.-Hyp.-Recht-
do. 4 1/2 102,20 Cr. Pfandbr. 5 1/2 100,00 Cr.
do. 4 1/2 102,10 Cr. do. 4 1/2 110 101,70 Cr.
do. 4 1/2 102,30 Cr. do. 4 1/2 110 97,25 Cr.
do. Neuanb- Straßb. Postbr. 103,50 Cr.
schaft 1/4 102,10 Cr. Berlin-St. P. D.
do. 4 1/2 — 2 u 3 Ser. 102,40 Cr.

Stolper Wetterbericht.
Januar. Luft-Temperatur Wind- richtung:
Vormittags Nachmittags 10 Uhr 4 Uhr
8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr 10 Uhr 4 Uhr
27 -4 -3 0 0 0 0 N.O. N.O.
Normal-Barometerstand in mm.
Vormittags Nachmittags
8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr
27 764 765 765 765 764
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Unbeständig.

**Auf dem hiesigen Staudesamte
sind im Laufe der vergangenen
Woche angemeldet:**
Geburten:
Stellmacher Kramer S. Arbeiter
Schulz S. Arb. Sudow S. Arb.
Loffin S. Metalldreher Andt S.
Metalldreher Krosch S. Arb. Nemitz
S. Tischlermstr. Badewitz S. Eisen-
bahn-Bureau-Ass. Reiske S. Schuh-
macher Krause S. 1 unehel. S.
Kaufmann Schneider T. Arb. Fid
T. Bernheindrecker Schöndel T.
Schlosserstr. Ritz T. Arb. Rottke
T. Handelsmann Schloschauer T.
Maurer Kargus T. Arb. Groth T.
1 unehel. T.
Aufgebote:
Tischler Johann Gustav Rudolf
Schulz und Auguste Ida Charlotte
Rassfle hier. Arb. Hermann Carl
August Fetz und Bertha Marie Aru-
gel hier. Ziegler Carl Friedrich Vi-
otter und Bertha Mathilde Auguste
Bolwan hier.

Eheschließung:
Hansdiener Richard Gump u. Al-
bertine Fildebrandt hier. Viehhändler
Otto Groß und Caroline Dostke geb.
Wiedenhöft. Arb. Hermann Gundlaff
u. Auguste Grommisch hier. Schlosser-
meister Otto Böhmle und Emma
Heise hier. Leberzüchter Friedrich
Schmidt und Caroline Winkler hier.
Sterbefälle:
Arb. Ottow T., 3 J. alt, Krämpfe.
Inspector Andt S., 1 J. alt, Drüsen-
vereiterung. Schneidemüller Hans-
mann T., 6 J. alt, Diphtheritis.
Mathilde Marsch geb. Selle, 48 J.
alt, Brustleiden. Invalide Lewering
T., 2 J. alt, Drüsenvereiterung.
Arb. Bunde, 23 J. alt, Brustkrankheit.
Minna Pajstle, 31 J. alt, Brust-
krankheit. Schuhmacher Jenke S.,
todtgeboren. Marie Liebert geb. Kraft,
38 J. alt, Brustkrankheit. Tischler
Reiske T., 3 Wochen alt, Krämpfe.
Delonomie, Handwerker Fesche, 24
Jahre alt, Herzschlag. Arbeiter
Krause, 62 Jahre alt, Altersschwäche.
Arbeiter Senger, 38 J. alt, Krebs-
leiden. Schlosser Höpner T., 5 J.
alt, Scharlach. Bürstenmacher Pöple
S., 2 J. alt, Abgehrung. Todten-
gräber Goldert S., 4 J. alt, Diph-
theritis. Ackerbürger Selts T., 3 J.
alt, Halsbräune. Emilie Selle, 16 J.
alt, Schädelbruch. Wilhelmine Lieb,
22 Jahre alt, Kohlenoxydvergiftung.
Abeline Pöller, 24 J. alt, Kohlen-
oxydvergiftung.

Nebozial.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Kirche zu Stolpmünde erforderlichen Mauer- Materialien und zwar:

- Loos 1 250 Cbtr. gespaltene Granitsteine,
- Loos 2 360000 Hintermauerungssteine,
- Loos 3 110000 Verblendsteine,
- Loos 4 190 Cbtr. gelblichten Kalk,
- Loos 5 500 Cbtr. Mauerband

sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 14. Februar 1885 Nachmittags 2 Uhr an den Gemeinde-Rath zu Stolpmünde einzureichen, und werden die eingegangenen Offerten im hiesigen Schulzimmer der 1. Klasse in Gegenwart etwa erschienerer Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen beim Kirchenältesten Herrn Schiffscapitän **Johann Reetzke** in Stolpmünde zur Einsicht aus und werden auch von demselben gegen Einsendung von 1 Mark abschriftlich und portofrei mitgeteilt.

Stolpmünde den 24. Januar 1885.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen in den Stationen von No. 11,6 bis No. 12,4 der Polkow-Rummelsburger Chaussee, beim Dorfe R. Schwinen, 60 Stück starke Pappelbäume öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet.

Rummelsburg, 25. Januar 1885.
Der Kreisbaumeister.
Rosen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. Februar er. Vormittags 11 Uhr sollen in den Stationen von No. 44,4 bis 45,0 der Stolp-Bütower Chaussee, beim Dorfe Bornluden, 88 Stück starke Pappelbäume öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet.

Rummelsburg, 26. Januar 1885.
Der Kreisbaumeister.
Rosen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 30. Januar Vormittags 11 Uhr werde ich in Bedel Abbau, Versammlungsort bei dem Gemeindevorsteher

ein Schwein meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stolp, den 27. Januar 1885.
Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Corporation der Kaufmannschaft.

Mittwoch Abend von 8 1/2 ab Zusammenkunft der Mitglieder, wie lt. Circular angekündigt, im Wollhaufe.
Der Vorstand.

Die von dem Cigarren- und Tabakhändler Moritz Kallmann innegehabten Geschäftsräume sowie die Privatwohnung sind sofort zu vermieten. Ich bitte Reflectanten mit mir in Unterhandlung zu treten.
C. Sass.

Am 2. u. 3. Juni d. J. findet zu Stolp eine

Schau

für

Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Geflügel und Kleinvieh jeglicher Art statt.

Verbunden mit derselben ist eine

Ausstellung

von

Maschinen und landwirthschaftlichen Producten, auch wird die Zusendung von Gegenständen der Industrie und des Gewerbes gewünscht.

Die Veranstaltung einer Lotterie und die Abhaltung der Rennen des Basewalker Reitervereins sind für dieselbe Zeit in Aussicht genommen.

Näheres darüber wird später bekannt gemacht.

Das Central-Comitee für die Districtschau zu Stolp.

J. A.

Siemers - Cunzow.

Köln St. Ursula Lotterie
Ziehung 25.-28. Februar 1885.

Ulmer Münsterbau-Lotterie
Ziehung 23.-25. Februar 1885.

Große Düsseldorf Lotterie
Ziehung 16.-19. März 1885.

Als Haupttreffer kommen zur Verlosung:

20,000 Mark. Totalgewinne 65,350 Mark. Preis des Loos 1 M., 11 Loose 10 M. Für Liste und Porto 30 Pf. beizufügen. Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franco 4,20 M. Für 10 ^{1/2} M. vers. 1 Ulmer- 3 Ursula- und 4 Düsseldorf Loose franco mit sämtlichen Listen franco. Agenten werden gesucht und bekommen hohen Rabatt.	75,000 Mark. Totalgewinne: 400,000 Mark. Loos 3 ^{1/2} M. 3 Loos 10 M. 10 Loos 32 ^{1/2} M. Für Porto und Liste 30 Pf. beizufügen.	5,000 Mark. Totalgewinne: 75 000 Mark. Preis des Loos 1 M., 11 Loose 10 M. Für Liste und Porto 30 Pf. beizufügen.
--	--	---

General Agentur A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) und deren Verkaufsstellen.

Stadttheater in Stolp.

Donnerstag den 29. Januar:
Die höchsten Preisen!
Decaden haben keine Gültigkeit!
Ranon.
Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gené. Musik v. Richard Gené.
Die Direction **E. Hannemann.**

Italienische Nacht
morgen Mittwoch auf der Eisbahn an der Präbidentenbrücke. Anfang 6 Uhr.
Entree 20 Pf. Billets an der Kasse.
Rose, Eispädcher.

Spezial-Art **Dr. Kirchhoffer** Straßb. heilt Bettläger, Polut, weibl. Umstände, finden in meiner neuesten Broschüre „**Geheime Wunde**“ die sicheren Mittel (Recepte) gegen Periodenstörungen auch hartnäckigster Art.
Dr. Helmsen, Berlin, Kapfergraben 4.

F. Mattfeldt

Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a.
expedirt Passagiere
von Bremen nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
Reisebauer 9 Tage.

Weidenlauffer, Berlin NW.
Pianos 15 Mark monatlich.
Bell-Organ! Katalog gratis.

D. Schumacher's Heilmethode

heilt seit 14 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Vernarbung — unter Garantie
brüchlich alle Arten (auch die schwersten und verweilenden Fälle) von Haut- u. Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbstverdienter, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod, oder andere Gift, speziell Flechten, Wunden, Geschwüre.

Schwächezustände,
Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm, in eine Stunde; für den vollen Erfolg der Curen letzte Garantie.
Meine Broschüre **Heilmethode** schreibe 40 reich illust. Auflage versende für 50 Pf. Kreuzband, in Couvert 70 Pf. und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher.

Ein
Handlungsgehülfe
für Comptoir und Lager findet in meinem Geschäft sofort Stellung.
E. G. Meyer.

Herzlichen Dank

für freundliche Zusendung der Broschüre „**Krankensfreund**“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden noch heilbar sind, wenn die richtigen Mittel angewendet werden. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von „**Krankensfreund**“.
— Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 685. Auflage erschienene Broschüre „**Krankensfreund**“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung kostenlos erfolgt.

Im Schützenhaus-Saale.

Sonnabend den 14. Februar, Abends 7^{1/2} Uhr:

Concert.

Miss Arma Senkrah
Violin-Virtuosin.
Felix Dreyschock
Pianist.

- Programm.**
1. a) Allegro feroce Scarlatti.
b) Toccata und Fuge Bach-Lausig.
Herr Dreyschock.
 2. Concert f. d. Violine Mendelssohn.
Fräul. Arma Senkrah.
 3. a) Improvptu Chopin.
b) Polonaise F. Dreyschock.
c) Tarantella
Herr Dreyschock.
- 15 Minuten Pause.**
4. a) Andante Thomée.
b) Mazurka Barzdek.
 5. a) Etude Moszkowski.
b) Sommernachtsstraum-Fantasia Liszt.
Herr Dreyschock.
 6. Ballade und Polonaise Bizettemp.
Fräul. Arma Senkrah.

Billetverkauf in E. Rahn's Buchhandlung.
Preise bekannt.

Eine Karte. Wa. welche an den Folgen von Jugend-sünden, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Recept, d. sie heilt. Dieses große Heilmittel wurde in einem Mikroskop in Südamerika entdeckt. Sendt ein adress. Couvert an Rev. Joseph E. Manan, Station D, New York City, U.S.A.

Günstige Lotterien.

Ulmer Domb-L. a 3^{1/2} M. 10 L. 32^{1/2} M.
Köln St. Ursula-L. a 1 M. 11 L. 10 M.
Düsseldorf Lotterie a 1 M. 11 L. 10 M.
Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franco 4,20 M.
Für 10^{1/2} M. vers. 1 Ulmer- 3 Ursula- und 4 Düsseldorf Loose franco mit sämtlichen Listen franco.
A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)

Hamburg-Amerika.

Seben Mittwoch u. Sonntag nach New-York
mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Ankunft und Ueberfahrts-Verträge bei **Louis Mundt in Stolp.**

Am 10. Februar 1885

Kunstgewerbe-Lotterie des Architecten-Bereins zu Berlin.

Hauptgew.: 10,000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500 Mt.
Gesamtwert der Gewinne **60,000 Mark.**

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloose empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adr.: Lotteriebanc Berlin.

„Berliner Zeitung“

mit drei Unterhaltungsblättern
„**Deutsches Heim**“, — „**Gerichtslaube**“
und
„**Uns alter und neuer Zeit**“.

Das „**Deutsche Heim**“ (wöchentlich 2 Bogen) kann nach Inhalt und Umfang den besten Unterhaltungsblättern gleichgestellt werden.
Die „**Gerichtslaube**“ bringt die wichtigsten Entscheidungen des Reichsgerichts interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.
„**Uns alter und neuer Zeit**“ bringt historische culturgeschichtliche, populärwissenschaftliche Aufsätze, gemeinnützige Mitteilungen u. s. w.

Abonnementspreis für alle vier Blätter zusammen bei allen Postanstalten pro Februar und März
= Drei Mark. =

Die „**Berliner Zeitung**“ ist jetzt die gelesenste Zeitung in Berlin.

Die „**Berliner Zeitung**“ verdient diesen schönen Erfolg nicht allein ihrer politischen Bedeutung, sie bietet auch in ihren nicht politischen Theilen Alles, was eine große Zeitung enthalten muß; mit besonderer Berücksichtigung von Volkswirtschaft und Börsennachrichten, auch die vollständigen Gewinnlisten sämtlicher Lotterien von **Bremen, Sachsen, Braunschweig, Hamburg.**

Die „**Berliner Zeitung**“ bringt in pilanther Form die Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen.
Das tägliche Feuilleton bietet durch Romane und Novellen, belehrende Artikel, Kunst, und Theater-Berichte eine Fülle von geistig anregender und unterhaltender Lectüre.

Die Haupt Expedition, Berlin S.W., Kochstr. 23.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „**Stolper Post**“ nimmt **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Theater in Schlawe.

Mittwoch den 28. Januar:
Ensemble Gastspiel des Stolper Stadttheaters:
Sensations-Neuheit!
Der Hüttenbesitzer
(Le Maître de Forges).
Schauspiel in 4 Akten von George Scribe.
Die Direction **E. Hannemann.**

Meines Gänsesjournals

a Pfd. 80 Pf., auch 20 Stück **Dannenbetten,** sowie gute **Bettfedern u. Daunnen** hat billig abzugeben
Gustav Abraham.

Stolper Arbeitsmarkt.

6malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)
1 Kinderfrau od. 1 erf. tücht. Kindermädchen: Dom. Mahwitz z. 1. April.
1 Hausmädchen: Frau v. Buttman, Kl. Aulerstr. 10, z. 1. April.
1 verb. Stellmacher: 1 Förster (Gärtner): Dom. Gose z. 1. April.
1 Stubenmädchen, 1 Köchin: v. Wollmarktstr. 39.
1 Wirtschaftslehrling: Dom. Rusch.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)
Schlawe, Eßlingerstr. 21, 1 Bodenwohnung z. 1. April zu verm.
Blumenstr. 2, 2 freundl. Zim. n. Zubeh. an ruhige Mieter zu vermieten.
Wibbelstr. 7, 2 Tr., 1 Wohn. u. 3-4 Z., z. 1. April.
Fruchtstr. 2, 1 Wohn. v. 2 St. u. Rab. u. Zub. z. 1. April.
Paradiesstr. 311, 1 Wohn. v. 2 St. u. Rab. u. Zub., mit a. ohne Pferde stall, sogl. oder z. 1. April.
Bahnhofstr. 40, mehrere Wohn. v. 2-4 St. n. Zub. z. 1. April.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke.

26. Januar. Wasserstand Meter 0,98
In Stolpmünde:
25. Januar Wasserstand im Hafen 4,8 Meter
Wasserstand im Seegart 4,00 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1885.

Januar hat 31 Tage.		Februar hat 28 Tage.	
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
4	5	6	7
11	12	13	14
18	19	20	21
25	26	27	28
1	2	3	4
8	9	10	11
15	16	17	18
22	23	24	25
29	30	31	

Stolper Marktpreise vom 24. Januar 1884

Ware	100 M.	100 M.	100 M.
Weizen, gut	100 M.	15 60	15 40
„ mittel		15 40	15 20
„ gering		15 20	15 —
Roggen, gut		15 80	15 60
„ mittel		13 60	13 40
„ gering		13 40	13 20
Gerste, gut		13 60	13 40
„ mittel		13 40	13 20
„ gering		13 20	13 —
Hafers, gut		13 80	13 60
„ mittel		13 60	13 40
„ gering		13 40	13 20
Erbsen, gelbe z. Kochen		15 70	15 20
Speldeböhen, weiße		60 —	57 50
Linse		60 —	59 50
Kartoffeln		3 —	2 80
Rübspross		3 70	3 20
Krautstroh		3 40	3 10
Heu		4 80	4 30
Rindfleisch v. d. Reule, 1 M.		1 —	— 90
„ Bauchfleisch		— 90	— 80
Schweinefleisch		1 —	— 80
Kalb- und Hammelfleisch		— 60	— 50
Speck, geräuch.		1 80	1 60
Eibutter		1 50	1 30
Eier	60 Stück	3 10	2 90

Gold- und Papiergeld vom 42. Januar.

Ducaten p. St.	—
Souvereignen	20,39 bz. G.
20-Frc. Stkde.	16 20 B.
Franz. Bankn.	80,90 bz.
Österr. Bankn.	165,65 bz.
Russ. Note 100 R.	213,60 bz.

Zinssatz der Reichsbank.

Wohel 4^{1/2}%, für Lombard 5^{1/2}%.
(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No. 22 der „Stolper Post“.

Gewinnliste der 171. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

8] (Ohne Garantie.)
Ziehung vom 24. Januar.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

79 96 113 39 64 96 206 354 59 61
447 541 97 98 662 (300) 87 709 803 38
92 949 65 83 1031 51 75 165 211 308 69
450 54 (550) 539 54 72 624 60 55 92 750
(1500) 60 91 806 64 77 (300) 83 97 953
2087 246 56 71 322 49 50 66 445 97 571
639 69 765 81 811 17 (550) 47 49 61 917
(3000) 27 3113 60 319 41 57 75 89 409
11 30 41 43 501 48 61 684 763 845 48
94 989 4008 (1500) 21 31 122 29 223 80
336 (300) 38 440 (300) 51 514 (3000) 18
92 613 (550) 33 700 (300) 30 (300) 37 38
64 98 826 (300) 72 91 926 (300) 64 79
86 5006 78 95 119 47 (6000) 68 (550) 70
302 (1500) 13 51 57 64 410 63 (550) 88
548 616 (300) 39 68 757 (3000) 92 810
58 63 82 (300) 910 53 68 (3000) 00 6004
8 12 160 (1500) 92 229 65 (300) 307 37
(550) 91 413 (300) 19 26 58 87 92 (1500)
525 36 40 656 72 712 92 888 978 (1500)
88 7045 63 (300) 99 (300) 197 391 543
91 623 84 715 802 7 941 8003 97 184
237 89 343 58 83 403 9 90 (300) 503 625
42 68 728 872 (550) 904 80 (3000) 9089
179 230 45 (300) 62 94 310 449 65 (300)
78 83 529 614 63 66 72 99 (1500) 717
77 79 845
10006 (550) 8 43 44 127 57 228 51
53 97 332 422 97 (3000) 504 9 26 672 88
730 79 830 59 91 11016 223 29 66 329
(550) 55 81 (300) 85 454 513 (3000) 41
49 605 46 711 (550) 21 46 53 88 817 977
12106 27 78 263 65 97 (300) 339 413 84
(300) 599 689 704 68 808 91 964 94 13269
73 79 304 40 75 83 402 22 550 76 98
678 708 819 25 70 14025 97 123 (300)
85 304 36 453 60 518 19 28 61 (300) 67
87 700 53 900 8 37 67 15068 142 48 97
237 445 61 78 553 634 46 (300) 49 705
843 926 85 16000 (550) 12 34 57 (1500)
62 119 (300) 60 232 46 74 399 457 554
76 724 (3000) 46 55 822 25 938 17020
35 89 95 129 239 51 82 314 30 (300) 49
53 401 54 516 (6000) 75 77 (300) 613 40
49 724 97 809 64 937 55 64 89 (300) 97
18038 (550) 101 31 87 259 64 309 44 94
483 93 (300) 94 510 67 89 (300) 643 50
(3000) 56 738 54 854 62 (300) 908 (300)
56 67 72 19067 241 (3000) 303 405 (3000)
51 90 546 62 94 662 706 10 11 36 45
(300) 818 92 (550) 838
20020 78 135 (300) 57 208 (550) 17
62 317 24 (300) 82 407 63 (1500) 537 40
58 96 (300) 620 (550) 41 68 738 (550) 75
93 802 17 27 29 47 913 43 79 21048 75
137 44 (1500) 220 25 (300) 57 (1500) 90
(3000) 315 29 34 41 75 (1500) 446 520
616 (300) 41 44 702 8 26 94 95 878 (300)
97 904 8 22081 237 (550) 98 391 411
(1500) 34 504 83 617 30 58 747 805 28
(300) 23053 88 (300) 169 202 35 (300)
82 351 78 91 479 81 506 23 72 83 691
705 23 62 (300) 84 802 56 944 24003 20
50 86 184 209 75 418 524 74 78 618 34
718 843 92 (550) 905 25006 54 124 75
(300) 77 (300) 94 (550) 220 55 (1500) 65
367 72 80 473 77 92 (1500) 518 37 608
45 (550) 774 76 83 870 76 99 902 5 (300)
13 14 15 41 94 26126 208 21 23 44 47
50 (300) 355 85 94 475 87 525 48 (300)
58 700 829 93 (300) 900 11 18 38 (300)
47 70 77 27106 43 (1500) 49 57 67 213
(300) 25 399 400 50 (1500) 97 (550) 548
65 609 20 48 725 847 958 28059 124 66
82 205 (550) 23 89 300 96 (300) 412 30
(300) 40 42 70 550 65 642 81 776 (550)

811 922 44 29052 57 75 306 (1500) 42
67 73 424 652 85 711 65 946 61
30002 5 37 80 (1500) 88 139 77 95
218 19 84 353 (300) 75 427 91 524 54
637 (300) 74 84 740 (300) 57 (550) 810
64 (550) 67 (1500) 83 912 (550) 19 56
31001 72 (3000) 75 272 308 (300) 22 71
73 (3000) 410 65 81 522 43 632 764 899
914 (3000) 17 42 61 32086 143 225 64
98 343 441 48 527 98 600 5 70 73 773
875 913 29 33185 311 72 441 63 554
605 77 91 717 991 34104 31 83 398 430
38 77 500 627 75 707 8 32 (3000) 58 73
881 962 82 35023 58 67 95 (3000) 152
82 (550) 291 322 428 77 (300) 701 (300)
20 52 54 (3000) 918 (300) 24 98 (3000)
36044 107 56 77 98 202 (550) 86 98 337
39 75 (3000) 86 99 409 22 24 (3000) 32
40 92 [300] 528 632 62 794 861 996 [300]
37028 209 17 342 50 54 71 98 [300] 405
503 8 58 95 609 12 708 76 885 907 93
38016 [1500] 46 80 123 [550] 52 213 98
300 22 421 520 24 632 732 45 905 [550]
23 [3000] 87 88 39086 [550] 128 43 227
51 [300] 398 431 68 74 515 [1500] 39 49
60 625 55 721 39 45 60 846 [300] 953
(300000) 65
40060 85 176 [550] 79 229 33 [1500]
61 66 322 60 [550] 75 99 421 36 94 512
37 76 93 697 729 45 56 847 76 680
[1500] 93 41015 48 71 80 98 136 [3000]
50 54 278 [45 000] 82 335 65 92 512 87
[300] 96 649 [1500] 98 735 801 26 50
[550] 59 61 901 42010 [300] 17 37 166
85 203 86 315 404 [300] 53 [300] 60 521
28 49 603 26 [300] 44 68 727 78 829 30
[1500] 52 70 [550] 74 95 [3000] 984 99
43120 37 53 203 36 52 [300] 397 416 29
99 521 53 71 74 646 78 764 80 901 64
44007 8 26 27 76 98 [1500] 111 21 23
90 [300] 97 348 416 25 39 532 34 [300]
54 [550] 66 87 90 603 5 53 [6000] 54 76
706 62 [300] 835 [1500] 56 45078 127
46 73 [300] 92 249 50 88 365 403 36 43
83 [1500] 94 614 37 701 72 [300] 75 [300]
816 [300] 912 17 36 76 46065 [550] 221
330 47 423 517 71 639 60 712 [550] 64
73 800 924 68 47008 27 133 68 217 49
53 336 444 52 770 97 876 48035 60 73
341 45 58 [300] 487 631 712 [550] 28
820 29 35 69 974 49041 137 43 223 86
358 88 470 601 12 29 95 735 43 63 803
57 87 949 87 [3000]
50083 181 [550] 252 [300] 83 89 318
43 96 544 45 69 612 29 734 915 51180
[550] 255 [300] 70 416 46 66 [300] 587
603 [300] 47 52 727 830 45 52 77 93 901
30 [550] 52001 5 [300] 8 [550] 22 31 53
[3000] 61 218 24 36 313 29 76 84 472
95 529 [3000] 63 75 605 736 43 [3000]
67 98 802 18 [550] 74 919 22 42 95
53053 82 114 28 53 89 219 23 [300] 33
314 23 46 60 75 409 23 526 81 602 17
55 [550] 94 97 705 862 905 27 [300] 95
54026 645 50 79 133 285 318 98 [550]
468 83 530 84 90 [300] 622 64 708 44
937 [550] 75 902 7 48 55004 12 32
[3000] 100 2 390 496 502 41 96 671 704
5 16 85 844 56016 46 53 75 164 226 75
[550] 374 89 404 18 45 66 89 532 68
[300] 623 39 51 59 [550] 79 700 54 73
[3000] 801 49 907 80 95 57092 151 60
[300] 66 78 91 [300] 245 52 64 369 84
410 12 44 529 [300] 39 95 664 [550] 726
74 800 98 [3000] 919 58033 [550] 84 146
[300] 245 53 64 322 40 89 535 55 64 632
74 780 93 810 [300] 57 938 53 69 95
59077 100 262 305 78 471 578 98 624
31 37 85 713 888 90 951 71 82
60000 13 200 20 37 [550] 76 328 30
[550] 493 533 39 40 47 54 626 85 753 86
823 939 68 79 61007 38 83 88 133 212
50 336 [300] 46 537 96 602 [300] 5 72

85 702 50 93 812 15 74 92 929 62015
[550] 83 90 96 121 75 373 [550] 405 24
[300] 88 550 66 83 758 862 [1500] 87
[550] 912 55 82 63043 51 81 90 225 59
[550] 70 [550] 73 333 [300] 438 95 572
74 609 40 53 759 80 91 825 52 82 85
[6000] 96 913 91 64064 65 76 [300] 137
219 [300] 73 [300] 303 437 [300] 44 [300]
61 614 68 (300) 74 702 31 831 54 71 800
47 86 65068 109 206 12 334 38 39 455
695 99 705 66034 179 80 215 (3000) 61
95 (550) 441 60 82 84 89 510 15 47
(1500) 84 95 824 42 976 67026 60 234
63 331 (300) 54 466 84 96 503 5 29 80
613 /550/ 84 /300/ 740 /300/ 56 59 /300/
859 80 980 68009 58 /3000/ 60 /3000/ 61
79 /300/ 110 /300/ 45 /550/ 52 91 252
/550/ 391 412 38 86 513 18 25 57 600 4
60 750 /300/ 63 837 97 /300/ 69101 57
215 38 /300/ 326 41 448 68 598 706 14 57
70006 133 37 75 211 71 302 11 99
417 30 91 99 521 59 [300] 87 836 42 49
926 73 71020 94 96 98 105 19 [300] 337
94 429 57 518 31 39 41 644 [550] 725 61
72952 14 [300] 30 93 139 277 318 49 54
65 90 [550] 92 580 617 758 945 75 73083
247 428 41 [1500] 48 556 602 3 [300] 22
[550] 42 791 845 953 66 97 74035 (550)
58 192 340 69 438 67 [300] 81 526 32
712 49 57 94 803 89 [1500] 906 29 [300]
53 55 (550) 76 [1500] 98 75141 211 [1500]
82 438 516 19 79 652 93 764 83 93 939
76142 [300] 67 70 234 77 [550] 96 310 83
417 36 538 643 49 65 (550) 74 [300] 93
708 [300] 98 800 47 76 83 98 [300] 903
[550] 20 64 76 77046 59 61 74 159 237
41 318 440 59 525 83 683 743 95 802 909
50 93 78068 81 126 74 254 311 32 58
73 [3000] 485 [300] 557 97 615 42 779
820 26 79002 43 255 64 90 [300] 97
214 18 657 77 506 52 86 608 26 46 85
87 99 755 830 43 86 992 37 94
80029 46 119 31 201 29 418 43 85
520 24 600 29 700 2 33 [3000] 62 [300]
73 873 900 81000 33 99 181 82 [550]
206 26 [550] 302 423 58 83 642 95 751
61 311 44 47 967 91 82013 77 86 106
46 67 257 348 91 452 58 90 570 [300]
609 36 53 83 88 711 36 850 51 65 73
83063 106 38 60 73 327 48 527 [1600]
34 646 720 40 [300] 856 84029 58 91
82 94 145 61 73 (1500) 75 226 362 81
[300] 83 [300] 431 41 562 893 909 41 53
85001 [300] 8 14 45 65 78 [3000] 84
102 23 74 225 51 355 75 [550] 409 35 63
79 [300] 81 [300] 555 87 90 631 62 77
763 5 [550] 21 32 53 [3000] 73 83 84
[300] 86 [3000] 824 58 69 934 46 [300]
95 86004 5 119 43 219 347 (3000) 51
[550] 75 515 681 705 41 70 809 68 53 81
907 34 59 87017 29 78 103 27 292 352
99 78 564 75 03 721 22 40 803 9 13 96
[550] 927 49 93 88045 59 73 148 [550]
99 [300] 250 302 59 428 51 52 503 719 96
830 34 89064 74 138 86 201 66 325 (550)
74 92 604 17 37 67 707 73 [3000] 803
[300] 56 997
90018 88 308 14 67 432 593 798
858 60 956 73 74 86 91058 (300) 62 (300)
102 40 267 84 400 88 546 57 97 626
[3000] 82 718 92006 38 61 78 115 25
26 244 320 33 58 95 435 566 78 83 609
(550) 50 [3000] 51 93 741 81 852 93000
142 50 204 340 49 434 65 511 660 720
58 [300] 72 81 866 83 88 94017 (550)
74 109 19 31 68 264 82 346 81 446 [300]
712 45 72 80 701 11 49 77 87 810 51 64
[300] 78 79 93 (550)

Verantwortlicher Redakteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.

